



European News

Seit drei Jahren entwickelt sich auf der Grundlage eines Beschlusses des europäischen Rates das „European Crime Prevention Network (EUCPN)“ mit dem Ziel, bewährte Strategien und Methoden der Kriminalprävention europaweit auszutauschen und weiterzuentwickeln. Das Netz setzt sich aus jeweils drei nationalen Kontaktstellen der EU-Mitgliedstaaten zusammen. Deutschland wird von den Bundesministerien der Justiz und des Innern sowie vom Deutschen Forum für Kriminalprävention vertreten. Das Sekretariat des Netzes in Brüssel ist der EU-Kommission zugeordnet und koordiniert die Aktivitäten und Initiativen.

Bisher wird in halbjährlichen Arbeitstreffen, speziellen Arbeitsgruppen und im ständigen Informationsaustausch zusammengearbeitet. Zukünftig sollen Forschung und Ausbildung stärker gefördert werden. Inhaltliche Schwerpunkte des Netzes sind Jugendkriminalität, Kriminalität in den Städten und Drogenkriminalität.

Die „European News“ im „forum kriminalprävention“ geben regelmäßig wichtige und interessante Ergebnisse und Neuigkeiten aus dem Netzwerk. Die Landespräventionsgremien sind in einen ständigen Informationsfluß eingebunden.

Informationen sind auch über einen Link der DFK-Homepage oder direkt http://europa.eu.int/comm/justice_home/eucpn/ erhältlich.

aktuell – aktuell – aktuell – aktuell - aktuell- aktuell- aktuell-

Mit einer **Konferenz „Good Practice in Crime Prevention“** am 7. Dezember 2004 in Den Haag bietet das EUCPN zum dritten Mal ein Forum für die Mitgliedstaaten, bewährte Projekte vorzustellen und zu diskutieren. Themenschwerpunkte sind

- Häusliche Gewalt
- Jugendliche Intensivtäter
- Public Private Partnership.

Von deutscher Seite werden vier Projekte vorgestellt:

- Bielefelder (NRW) Interventionsprojekt gegen männliche Gewalt in Beziehungen
- Berliner Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt
- Berliner Projekt „Fallschirm“ zur Stärkung der Lebenskompetenz von Intensivtätern, die noch nicht strafmündig sind
- Dürener (NRW) Projekt „Strategien zur Reduzierung der Gewaltkriminalität: Cool im Konflikt“ im Jugendalter unter besonderer Berücksichtigung der Schule als Erziehungsraum.

Zum **Förderprogramm** für die polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen **AGIS** ist das Jahresarbeitsprogramm 2005 aufgestellt worden. Die bisherige Reichweite des Programms ist um die Felder Terrorismus-Bekämpfung, Zusammenarbeit / Informationsaustausch mit Nachrichtendiensten, krimineller Kfz-Handel und Dokumentenfälschung ergänzt worden. Die EU-Kommission hat ihr großes Interesse an einer umfassenden Studie zur „Vergleichenden Analyse der Rechtssysteme der 25 Mitgliedstaaten im Bereich Jugendkriminalität“ betont.

Das Programm wird neben allen erforderlichen Antragsformularen in Kürze auf der Website http://europa.eu.int/comm/justice_home/funding/agis/funding_agis_en.htm abrufbar sein. Die im Antrag geforderte Projektbeschreibung kann in deutscher Sprache erfolgen. Die Kommission betont die Bedeutung der Einhaltung aller Formalien bei der Antragstellung, deren Frist bereits am **15. Dezember 2004** endet. Die Entscheidung über die Förderwürdigkeit von Anträgen soll im April/Mai 2005 fallen, was einen geplanten Projektbeginn Mitte 2005 nahelegt.

Die **Evaluation des EUCPN** wird zur Zeit durch die niederländische EU-Präsidentschaft koordiniert. Die Mehrheit der Mitgliedstaaten spricht sich für eine Umstrukturierung des Netzes zu einer Agentur mit eigener Rechtsfähigkeit aus. Deutschland befürwortet die Beibehaltung des Netzes in seinen bisherigen Strukturen und sieht Verbesserungs-

möglichkeiten durch eine Stärkung des Sekretariats. Der Evaluationsbericht wird im
Dezember 2004 finalisiert und zum Ende des Jahres dem Rat der EU vorgelegt werden.

(Wolfgang Kahl)

e-mail: wolfgang.kahl@kriminalpraevention.de